Gemeinderäte aus der Gemeinde Sennfeld

Helga Jurisch

Tel 0 97 21/ 60 94 22

Gerold Schömig

Tel 0 97 21/ 68 89 3

Herrn Bürgermeister
Emil Heinemann
Rathaus / Hauptstr. 11

97526 Sennfeld

26. Aug. 2010

Laufzeit des Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld

Dringlichkeitsantrag zur Sitzung des Gemeinderats am 31. Aug. 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zur Sitzung des Gemeinderates am 31. Aug. 2010 stellen wir den

Dringlichkeitsantrag,

der Gemeinderat möge die folgende Resolution beschließen:

Der Gemeinderat der Gemeinde Sennfeld appelliert an die Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel, an den Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Herrn Norbert Röttgen, an die Fraktionen im Deutschen Bundestag, an den bayerischen Ministerpräsidenten Herrn Horst Seehofer und den Staatsminister für Umwelt und Gesundheit Herrn Markus Söder, **die derzeit geltende Laufzeit des Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld nicht zu verlängern.**

Begründung der Dringlichkeit:

Die Bundesregierung plant nach eigenen Verlautbarungen eine Verlängerung der Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke um bis zu 28 Jahre. Das dazu erforderliche Gesetzgebungsverfahren soll nach einer Ankündigung der Bundeskanzlerin bis Ende September 2010 abgeschlossen werden. Wenn sich der Gemeinderat in diesem Gesetzgebungsverfahren Gehör verschaffen will, muss er sich umgehend zu der Problematik äußern.

Begründung des Resolutionsinhaltes:

Die Resolution ist eine Stellungnahme der Gemeinde Sennfeld zu den Bestrebungen, die Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke zu verlängern. Die Gemeinde Sennfeld möchte aufgrund ihrer Betroffenheit durch das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld mit der Resolution Einfluss auf die Meinungsbildung im Gesetzgebungsverfahren zur Laufzeitverlängerung nehmen.

Die Resolution findet ihre Begründung in dem Gefährdungspotenzial, das für die Gemeinde Sennfeld von dem Atomkraftwerk Grafenrheinfeld ausgeht. Die Resolution bezieht sich ganz besonders auf die Laufzeitverlängerung des Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld, in dessen Gefährdungsbereich die Gemeinde Sennfeld liegt. Die Gemeinde Sennfeld liegt mit ca. 4.000 Einwohnern, ebenso wie die Stadt Schweinfurt innerhalb des 10-km-Radius um das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld. Bei keinem anderen deutschen Atomkraftwerk gibt es eine derartige städtische Agglomeration mit mehr als 60.000 Einwohnern im 10-km-Radius. Zählt man die Restlichen Umlandgemeinden aus dem 10-km-Radius dazu ergibt sich eine Zahl von etwa 100.000 Menschen.

Das 1981 in Betrieb gegangene Atomkraftwerk Grafenrheinfeld genügt nicht mehr den heute an einen Neubau zu stellenden Sicherheitsanforderungen. Insbesondere muss auf den mangelhaften Schutz gegen den Absturz von Flugzeugen und gegen terroristische Angriffe hingewiesen werden. Mindestens in diesen beiden Punkten hat sich die Gefährdungseinschätzung seit der Inbetriebnahme so wesentlich erhöht, dass man von einem Wegfall der ursprünglichen Beurteilungsgrundlage ausgehen kann.

Das vor dreißig Jahren in Betrieb genommene Atomkraftwerk Grafenrheinfeld wird wie jede technische Anlage mit zunehmender Betriebsdauer auch störanfälliger. Das beweist die Dauer der vergangenen Revision mit den maroden Kühlmittleitungen. Das beweist die Störanfälligkeit der älteren deutschen Atomkraftwerke, die aus diesem Grund vom Netz genommen werden mussten. Angesichts der besonderen Gefährdungssituation für die Gemeinde Sennfeld ist eine weitere Erhöhung des Gefährdungspotenzials durch das Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld nicht zu verantworten.

Die Gemeinde Sennfeld setzt statt auf eine Laufzeitverlängerung des Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld auf den Auf- und Ausbau einer alternativen, erneuerbaren, dezentralen und regenerativen Energieversorgung.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Jurisch und Gerold Schömig

Mitglieder des Gemeinderats